

Österreichische Nationalbank

Die katastrophale Finanzsituation Österreichs ließ Bundeskanzler Seipel bei den Siegermächten des Ersten Weltkrieges, aber auch in der Tschechoslowakei um Kredit ansuchen. Erst als er für das Scheitern der Verhandlungen einen Anschluss Österreichs an Deutschland in den Raum stellte, wurde das österreichische Ansuchen von Italien und der Tschechoslowakei unterstützt.

Im September 1922 erklärten sich die Staaten des Völkerbundes bereit, Österreich einen Kredit in Höhe von 650 Millionen Goldkronen zu gewähren. Im Gegenzug musste Österreich sich zur Sanierung des Budgets und Stilllegung der Notenpresse verpflichten sowie in eine praktisch unbegrenzte Wirtschaftskontrolle durch einen Völkerbundkommissär einwilligen.

Dazu wurde die Österreichische Nationalbank per Gesetz vom 14. November 1922 gegründet und nahm bereits am 1. Jänner 1923 ihre Tätigkeit anstelle der Österreichisch-Ungarischen Bank auf. Als äußeres Zeichen der geplanten Sanierung wurde die zerrüttete Krone durch eine neue Währung, den Schilling, ersetzt. Als Umrechnungskurs setzte man 10.000 Kronen = 1 Schilling = 0,694 Goldkronen fest. Auf der 10.000 Kronen-Note von 1924 ist diese Währungsumstellung gut ersichtlich: zusätzlich zum Nominale 10.000 Kronen erhielt sie einen Aufdruck „Ein Schilling“ (Nr. 177).

Auf die Hyperinflation und den Währungszusammenbruch der vergangenen Jahre folgte nun eine von Sparsamkeit, knappem Geld, aber auch hoher Arbeitslosigkeit geprägte Zeit. Der Schilling entwickelte sich zu einer der stabilsten Währungen der Welt, was ihm im Volksmund auch den Namen „Alpendollar“ einbrachte.

Design

Nachdem die Wiener Kaufmannschaft 1925 in einem Brief an die Nationalbank ersuchte „zu beachten, dass Briefmarken und Banknoten die weit verbreitetsten Werbemittel eines Staates seien, und dass man daher Landschafts- und Städtebilder Österreichs auf die Banknoten setzen sollte und nicht immer nur Frauenköpfe“, wurden ab der 10 Schilling-Note von 1927 (Nr. 184) die Rückseiten der Banknoten zunehmend dazu benutzt, die Schönheit Österreichs darzustellen. Diese 10 Schilling-Note von Berthold Löffler ist außerdem der erste hochformatige Geldschein seit dem 1 Gulden-Schein von 1888. Eine Eigenart der 1925er Serie (Nr. 178-182) ist, dass das Schilling-Nominale hier noch in Mehrzahl angegeben wurde: 5 Schillinge 1925. Der Fünfer von 1927 lautete hingegen bereits auf 5 Schilling 1927.

Markt

Die Schilling-Noten der Jahre 1925-1938 stellten stabile Werte in einer geldknappen Zeit dar und konnten daher nicht im Ausmaß der Inflations-Kronen beiseite gelegt werden. Das Angebot erstklassiger Scheine ist daher eher knapp. Auch aufgrund ihres attraktiven Äußeren sind die sogenannten „Altschillinge“ sehr gefragt. Die Preise legen konstant zu.



175 10.000 Kronen 1924

Vs: Frauenkopf, Rs: Ornamente

Größe: 126 x 79 mm **Wasserzeichen:** -

Design: Rudolf Junk

Im Umlauf: 08.04.1924 - 31.12.1926

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a)	5,-	9,-	18,-	45,-
s)	-	-	-	120,-





176 1 Million Kronen 1924

Vs: Links Bundesadler, rechts Frauenkopf, Rs: Ornamente
 Wurde in Folge der Umstellung auf die Schillingwahrung nicht mehr ausgegeben, nur mit Perforation „MUSTER“ vorkommend

Größe: 193 x 93 mm **Wasserzeichen:** -

Design: Rudolf Junk, Karl Sterrer

Im Umlauf: Nicht ausgegeben

IV	III	II	I
RR!*			

Auktionsergebnisse:

2014 Klim Erh. 1- Serie 1011, KN 01789 **40.300 Euro**

2007 Frühwald Erh. 1- Serie 1011, KN 01789 **34.200 Euro**

** Laut unseren Recherchen 3 Exemplare belegt/3 notes confirmed (Serie 1012, KN 01792, Sammlung Oesterreichische Nationalbank; Serie 1011, KN 01789, tschechische Privatsammlung; Serie 1010, KN 01792 im Jahr 2017 bei Auktionen Gärtner zum Startpreis von 40.200 Euro nicht verkauft).*

Weitere 16 Exemplare sollen sich im Archiv der OeNB befinden.





177 1 Schilling/10.000 Kronen 1924

Nr. 175 mit zusätzlichem Aufdruck „Ein Schilling“ auf Vs sowie „II. Auflage“ unten mittig.

Größe: 126 x 79 mm **Wasserzeichen:** -

Design: Rudolf Junk

Im Umlauf: 11.05.1925 - 31.12.1926

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a)	8,-	20,-	30,-	65,-
s)	-	-	-	120,-





178 5 Schillinge 1925

Vs: Links Bundesadler, rechts Knabenkopf, Rs: Ornamente

Größe: 153 x 81 mm **Wasserzeichen:** -

Design: Rudolf Junk, Karl Sterrer

Im Umlauf: 08.06.1925 - 31.07.1928

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a) Ausgegebene Note	100,-	160,-	320,-	700,-
s) Musterschein (Specimen)	-	-	-	550,-





179 10 Schillinge 1925

Vs: Links Bundesadler, rechts Männerkopf, Rs: Ornamente

Größe: 166 x 85 mm **Wasserzeichen:** -

Design: Rudolf Junk, Karl Sterrer

Im Umlauf: 27.04.1925 - 31.01.1928

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a)	90,-	160,-	340,-	750,-
s)	-	-	-	550,-





180 20 Schilling 1925

Vs: Links Bundesadler, rechts Frauenkopf, Rs: Ornamente

Größe: 179 x 90 mm **Wasserzeichen:** -

Design: Rudolf Junk, Karl Sterrer

Im Umlauf: 01.07.1925 - 30.06.1929

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a) Ausgegebene Note	240,-	400,-	700,-	1300,-
s) Musterschein (Specimen)	-	-	-	800,-





181 100 Schillinge 1925

Für den 100 Schilling-Schein verwendete man das Sujet des nicht ausgegebenen 1 Million Kronen-Scheines von 1924 (Nr. 176) wieder.

Größe: 193 x 93 mm **Wasserzeichen:** -

Design: Rudolf Junk, Karl Sterrer

Im Umlauf: 26.03.1925 - 30.06.1929

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a)	800,-	1200,-	1700,-	3500,-
s)	-	-	-	1800,-





182 1.000 Schillinge 1925

Vs: Frauenkopf, Rs: Ornamente

Größe: 205 x 98 mm **Wasserzeichen:** -

Design: Rudolf Junk, Karl Sterrer

Im Umlauf: 11.05.1925 - 31.03.1932

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
R!			
-	-	-	4000,-

Auktionsergebnisse für a):

2010	Frühwald	Erh. 1	8.500 Euro
2009	Frühwald	Erh. 1	8.200 Euro
2009	Frühwald	Erh. 1	8.400 Euro
2007	Frühwald	Erh. 1	8.500 Euro
2006	Frühwald	Erh. 1	7.080 Euro
2004	Frühwald	Erh. 1	11.200 Euro





183 5 Schilling 1927

Vs: Knabe mit Zirkel, Rs: Erzberg (Steiermark)

Größe: 110 x 65 mm **Wasserzeichen:** -

Design: Rudolf Junk, Karl Sterrer

Im Umlauf: 24.10.1927 - 31.01.1936

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a)	38,-	75,-	150,-	380,-
s)	-	-	-	250,-





184 10 Schilling 1927

Vs: Merkur Gott des Handels, Rs: Nixe vor dem Ort Dürnstein

Größe: 70 x 124 mm **Wasserzeichen:** -

Design: Berthold Löffler

Im Umlauf: 07.03.1927 - 31.01.1936

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
35,-	70,-	140,-	320,-
-	-	-	220,-

Für beide abgebildete Figuren stand Melitta, die Frau des Malers Berthold Löffler, Modell.



Abb.: 185b

Abbildung: 185a

185 100 Schilling 1927

Vs: Frauenkopf mit Stern auf der Stirn

Rs: Akademie der Wissenschaft

Größe: 170 x 85 mm **Wasserzeichen:** -

Design: Wilhelm Dachauer

Im Umlauf: 05.12.1927 - 15.05.1938

- a) Aufdruck hellviolett
- b) Aufdruck violett-blau
- s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a)	70,-	130,-	240,-	520,-
b)	70,-	130,-	240,-	520,-
s)	-	-	-	450,-



Abb.: 185a

Abbildung: 185b



186 20 Schilling 1928

Vs: Links Mädchenkopf, rechts Schnitter (Mäher)

Rs: Voralpenlandschaft vor den Bergen des Salzkammergutes

Größe: 139 x 76 mm **Wasserzeichen:** -

Design: Wilhelm Dachauer

Im Umlauf: 23.04.1928 - 15.05.1938

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a)	60,-	100,-	200,-	450,-
s)	-	-	-	340,-





187 50 Schilling 1929

Vs: Links Frauenkopf, rechts Männerkopf mit Haube

Rs: Karlskirche in Wien

Größe: 157 x 79 mm **Wasserzeichen:** -

Design: Alfred Cossmann

Im Umlauf: 17.06.1929 - 30.11.1936

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a) Ausgegebene Note	450,-	750,-	1300,-	2500,-
s) Musterschein (Specimen)	-	-	-	1400,-





188 1.000 Schilling 1930

Vs: Frau mit Pallasfigur, Rs: Ansicht Salzburg

Größe: 193 x 90 mm **Wasserzeichen:** Frauenkopf

Design: Fritz Zerritsch

Im Umlauf: 15.05.1931 - 15.05.1938

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
RR!			
-	-	-	9500,-

Auktionsergebnisse:

2016 Gärtner Erh. 3- Serie 1001, KN 62444 **15.900 Euro**

2012 Frühwald Erh. 3- Serie 1001, KN 62444 **20.100 Euro**





Abbildung: 189a



189 10 Schilling 1933

Vs: Wachauerin vor Ruine Aggstein, Rs: Großglockner

Größe: 70 x 125 mm **Wasserzeichen:** Senkrechte Wellenlinien

Design: Arthur Brusenbauch

Im Umlauf: a) 09.04.1934 - 15.05.1938 b) 1936 - 15.05.1938

a) Wertzahl auf diagonalen Strichen

b) Wz auf diag. und senkr. sich kreuzenden Strichen

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
38,-	70,-	140,-	340,-
22,-	45,-	90,-	200,-
-	-	-	200,-

Für das Porträt der Wachauerin stand Johanna Nestor (geb. Müller) Modell. Sie war Österreichs zweite weibliche Botschafterin im Ausland und galt als Pionierin der modernen Diplomatie in Österreich.



190 50 Schilling 1935

Vs: Knabenkopf (Hubert Sterrer, Sohn des Entwerfers Karl Sterrer)

Rs: Maria Wörth am Wörthersee (Kärnten)

Größe: 157 x 79 mm **Wasserzeichen:** Ornamente

Design: Vs: Rudolf Junk, Karl Sterrer, Rs: Rudolf Junk, Josef Seger

Im Umlauf: 08.06.1936 - 15.05.1938

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a)	400,-	650,-	1200,-	2200,-
s)	-	-	-	800,-





191 100 Schilling 1936

Vs: Frau mit Edelweiß

Rs: Gosausee vor Dachstein (Oberösterreich)

Aufgrund der Einführung der Reichsmarkwährung im März 1938 wurden die fertig gedruckten Noten nicht mehr ausgegeben.

Größe: 175 x 87 mm **Wasserzeichen:** Mann mit Hut

Design: Rudolf Junk, Josef Seger

Im Umlauf: Nicht ausgegeben

a) Ohne Musteraufdruck

s) Mit Musteraufdruck

IV	III	II	I
-	-	4000,-	5500,-
-	-	-	3000,-



Österreich im III. Reich Deutsche Reichs- und Rentenbank

Am 12. März 1938 marschierten deutsche Truppen in Österreich ein. Bereits 5 Tage später wurde die Reichsmark als neue Währung eingeführt und ca. 5 Wochen darauf am 25. April verlor der Schilling seine Gültigkeit. Der Umrechnungskurs betrug 1 Reichsmark = 1,50 Schilling. Neben den Reichsmark-Scheinen liefen auch Rentenmark-Scheine in Österreich um. Diese waren ursprünglich 1923 in Deutschland eingeführt worden um die Inflation zu bremsen (zum Umtauschkurs 1 Rentenmark = 1 Billion Papiermark!), 1924 kam dann zusätzlich zur Rentenmark, im Verhältnis 1 zu 1, die Reichsmark dazu. 1939 gab die Reichsbank weitere Rentenmark-Banknoten (1 und 2 Rentenmark, Nr. 199 + 200) aus, da nicht alle Rentenbankkredite wie geplant getilgt werden konnten.

Für die 20 Reichsmark Note von 1939 (Nr. 201) verwendete die Deutsche Reichsbank das Klischee des nicht mehr zur Ausgabe gelangten 100 Schilling-Scheines von 1936 (Nr. 191).

Design

Abgebildet sind zumeist Porträts bekannter deutscher Persönlichkeiten, wie des Chemikers Justus von Liebig oder des Technikers Werner von Siemens, Begründer des Siemens-Konzerns. Das Porträt am 1.000 Reichsmark-Schein von 1924 (Nr. 192) basiert auf einem Gemälde des Malers Hans Holbein („Kopfbildnis des Patriziers Hermann Hillebrandt-Wedigh“).

Markt

Der Preis der Großteil der Scheine legte im Vergleich zum Jahr 2010 nur wenig zu, nur vereinzelt kam es zu etwas größeren Preissprüngen.

Die in der deutschen Literatur vorgenommene detaillierte Unterteilung nach Unterdruckbuchstaben und Seriennummer findet bei Auktionen wenig Resonanz und wird daher weiterhin nicht berücksichtigt. Ebenso wird nicht zwischen roten und braunen Kontrollnummern unterschieden. Diese Unterschiede sind mit allergrößter Wahrscheinlichkeit eine Folge äußerer Einflüsse bzw. durch zufällige Abweichungen bei der Intensität des Drucks der Nummerierung entstanden und daher nicht als eigene Variante, sondern als Druckzufälligkeit zu betrachten. Für diese Annahme sprechen auch von den Autoren begutachtete kassenfrische Reichsmark-Bündel, in denen Scheine mit aufeinander folgenden Kontrollnummern einmal eine rote und dann wieder eine braune Nummer hatten. Sogar Banknoten, die sowohl eine braune als auch eine rote KN haben, existieren.

Abbildung Banknote mit brauner und roter Kontrollnummer:



Variante Kreuz-Iris-Druck

Die noch zu Friedenszeiten produzierten Reichsmark-Ausgaben wurden ursprünglich im hochwertigen Kreuz-Iris-Druck hergestellt. Dabei handelt es sich um einen Farbverlauf, der zusätzlich zum Unterdruck auf den Noten angebracht wurde. In Kriegszeiten ab 1941/42 vereinfachte man das Verfahren und sparte den Irisdruck ein. Im Anschluss jeweils ein Vergleich der Variante mit (links) und ohne Iris-Druck (rechts). Beim 10 Reichsmark-Schein ist der Unterschied schwer zu erkennen, hier empfiehlt sich die Bestimmung mittels Unterdruckbuchstaben.



Die Variante mit Iris-Druck (194a) hat waagrecht mittig einen gelbgrünen Farbverlauf



Vereinfachter Druck ab 1941/42 ohne Farbverlauf (194b)



Die Variante mit Iris-Druck (195a) hat waagrecht mittig einen grünen Farbverlauf



Vereinfachter Druck ab 1941/42 ohne Farbverlauf (195b)



Die Variante mit Iris-Druck (196a,b) hat waagrecht mittig einen hellgrünen Farbverlauf



Vereinfachter Druck ab 1941/42 ohne Farbverlauf (196c)



Die Variante mit Iris-Druck (197a) hat waagrecht mittig einen rosa-farbenen Farbverlauf



Vereinfachter Druck ab 1941/42 ohne Farbverlauf (197b)



192 1.000 Reichsmark 1924

Vs: Patrizier Wedigh (Gemälde v. H. Holbein), Rs: Ornamente
Udr.-Bst.: A, Q, R, T

Größe: 190 x 95 mm **Wasserzeichen:** „Reichsbank“ und Adler
Im Umlauf: 17.03.1938 - 20.12.1945

- a) Ausgegebene Note
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
50,-	90,-	175,-	460,-
-	-	-	300,-

